

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 6715 1. Nachtrag)
erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unter-
haltungsbblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-
blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf.,
bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 60 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate
werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., (totale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittleit.

Nr. 2594

Ahrensburg, Dienstag, den 25. Februar 1896

19. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für
den Monat

März

werden von den Postanstalten zum
Preise von 55 Pfg. einschließlich
Bestellgeld, von der Expedition zum
Preise von 50 Pfg. für die Lieferung
im Ortsbestellbezirk angenommen.

Die Expedition.

Eine Rede des Kaisers.

(Schluß.)

Nun lassen Sie mich Ihnen ein Bild
vorführen aus der Zeit des Jubelraums des
vergangenen Jahres. Wir Menschen pflegen
gern Ereignisse in der Natur, die uns
sich abspielen, in Verbindung zu bringen mit
dem Finger der Vorsehung Gottes. Als
sich die „Hohenzollern“ der Einmündung des
Kaiser Wilhelm-Kanals näherte, war die
Nacht im Verschwinden, ein schweres Gewitter
stand über uns, Blitz und Donner wechselten
rasch mit einander ab. Ein gewaltiges
Schauspiel, es schien die Natur in großer
Aufregung zu sein. Da ein solches Ge-
witter die Eröffnung, ja die ganze Feier in
Frage stellen konnte, regte sich die Be-
sorgnis in Meinem Herzen, ob uns auch
dies wohl gelingen möge, das große Werk,
welches Mein Herr Großvater angefangen,
welches unter den Augen der gesammten
Welt der Vollenbung entgegenging. Und die
angsterfüllte Bitte rang sich aus Meinem

Herzen, ob der Himmel uns wohl ein
gnadenreiches Zeichen geben würde, ob es
uns wohl beschieden sein würde, den schönen
Tag zu erleben. Das Schiff schwenkte in
die Schleufe ein, lief durch und auf der
anderen Seite, wo der Kanal begann, waren
zwei mächtige Thürme aufgestellt von Holz,
wie in der alten Zeit die Kreuzfahrer Bauten
errichteten, um die Mauern von Burgen und
Städten zu brechen. Von beiden Thürmen
herab hingen deutsche Fahnen, ein gewaltiges
Seil spann sich über dem Kanal und langsam,
in tiefer Todtenstille bewegte sich das ge-
waltige Schiff vorwärts, hinter uns rollten
die letzten Donner und zuckten die letzten
Blitze, vor uns war dämmernd düsteres
Gewölk, woraus bereits ein goldener Glorien-
schein anfang aufzugehen. Das Schiff erreichte
das Tau, es spannte sich, der Widerstand
schien unüberwindlich, die Thürme trachten,
doch das Seil riß und das Schiff lief in
den Kanal. Im selben Augenblicke stiegen
die ersten Strahlen der leuchtenden Sonne
empor durch das Gewölk, dasselbe zertheilend,
und eine kurze Stunde darauf leuchtete die
volle Sonne. Auf das hehre Zeichen aber
eröffnete sich der Kanal und erschien das
Schiff mit der Landesflagge des neugeeinten
Reichs, begrüßt von dem Donner der Schiffe
der ganzen Welt. Nun, Meine Herren, das
ist das Facit, was wir aus den vergangenen
25 Jahren gezogen. Dies ist ein Rückblick.
Nun erwächst aber auch für uns die
Pflicht für die Zukunft: Das, was wir
erlebt, das, was geschehen, verbanke wir
doch nur dem großen Kaiser Wilhelm, seinem
Gottvertrauen. Die ganze Feier, die sich
im letzten Jahre abgespielt, gipfelte nun in
der Verherrlichung dieser uns geradezu heilig
gewordenen Persönlichkeit; sie verkörpert für
uns die Versicherung unseres vielersehnten
deutschen Vaterlandes. Es ist für uns eine

heilige Pflicht, diese Person und das ge-
heiligte Andenken an diesen hohen Herrn
rein und hehr zu verteidigen gegen Jeder-
mann, möge er kommen, von wo er will!
Ich bin der festen Ueberzeugung, daß, wie
Ich einst den Appell an Sie gerichtet habe,
den Sie auch heute so warm beantwortet
haben, sich um Mich zu schaaren und Meinem
Werke zu helfen, wir mit anderer Hilfe
weiter kommen werden. Ich denke dabei an
die deutschen Frauen und Jungfrauen. Ich
dachte ihrer auf dem Felde von Bionville,
wie sie freudig die Söhne, Gatten und
Bräutigams dahingegeben haben, um uns
unser Vaterland wieder zu erstreiten. An
ihnen ist es, uns neue tüchtige Männer
heranzuziehen. In unserer Mutter, in unserer
guten deutschen Frau liegt eine gewaltige
Macht, die Niemand zu überwinden vermag.
Mögen Sie in Ihrem Beruf stets dessen ein-
gedenk sein, von welsch' ungemainer Wichtigkeit
sie ist, mögen speziell die Märkerinnen dessen
stets eingedenk sein, daß sie uns eine brave
und tüchtige Generation junger Männer voll
Gottvertrauen und Zuversicht heranbilden
helfen. Sie aber, Meine Herren, die hier
schlagenden und pochenden Herzens und ge-
hobenen Sinnes versammelt sind, Sie fordere
Ich auf, Mir das Gelübniß zu erneuern,
das in der Devise gipfelt, die auf dem
Orden, der dem Andenken Kaiser Wilhelm's
gewidmet ist, steht: im Andenken an Kaiser
Wilhelm zu wirken, Jeder an seinem Fleck,
was er sei, ob Abgeordneter, ob Landrath,
ob einfacher Bauer, zu stehen und zu arbeiten
für das Wohl unseres Vaterlandes! In
diesem Sinne erbehe Ich Mein Glas und rufe:
„Die Mark und die Märker, sie leben hoch,
nochmals hoch und zum dritten Mal hoch!“

Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten
aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum
in unserem Blatte und ersuchen die geehrten Vereins-
vorstände uns solche einzusenden.)

* **Ahrensburg**, 24. Februar. Am Freitag
Vormittag 11 Uhr brach in der Scheune des
Landmannes Krogmann in Holsbüttel Feuer aus,
während in derselben mit der Dampfdruckmaschine
gedroschen wurde. Das Feuer entzündete am Giebel
des Strohdaches und breitete sich bei dem
herrschenden scharfen Südwinde rasch über das
ganze Gebäude aus. Glücklicherweise trieb der
Wind die Flammen von dem am Ende des Dorfes
belegenen Gebäude vorabwärts, so daß die Bau-
lichkeiten des nahe gelegenen Hofes des Herrn
Dreyer nicht unmittelbar gefährdet waren. Bei
entgegengesetzter Windrichtung wäre ein großer
Theil des Dorfes wohl rettungslos verloren ge-
wesen. Der zunächst am Löschwerk beteiligten
Holsbütteler Brandwehr kamen bald die frei-
willigen Feuerwehren von Hanningstedt und Wohl-
dorf-Holstedt zur Hilfe, doch hatten die Lösch-
mannschaften bis gegen 8 Uhr Abends zu thun,
um die Gluth zu dämpfen. Verbrannt sind u. A.
18 Fuder Hafer und die dem Herrn Meiners-
Vargtheide gehörige Dreschmaschine. Die Ent-
schädigungsursache ist nicht bekannt.

* Die öffentlichen Schulprüfungen in der
hiesigen Volksschule finden an folgenden Tagen
statt: Knabenklasse des Herrn Schulz 12. März,
Knabenklasse des Herrn Hansen 13. März, Knaben-
klasse des Herrn Schmidt 16. März, Mädchen-
klasse des Frln. Karnatz 17. März, Mädchenklasse
des Frln. Lapp 19. März, Mädchenklasse des
Herrn Karnatz 20. März, Obermädchenklasse des
Herrn Peters 25. März und Oberknabenklasse des
Herrn Rabf 26. März. Sämmtliche Prüfungen
beginnen Nachmittags 1 Uhr.

* Der Plan für den Ausbau der Man-
hoggener Allee ist jetzt von dem Herr Landesbau-
meister Lüdemann-Wandsbek fertiggestellt. Die
Anlage erfordert doch einen größeren Aufwand
an Erdarbeiten, als ursprünglich angenommen
wurde, so sind z. B. auf der ersten Strecke von
dem Eisenbahnübergange an in einer Länge von
200 m etwa 2000 Kubikmeter Boden abzutragen
und abzuführen. Erhebliche Abtragungen werden
auch in den Steigungen am Ende der Allee und
bei Bierbergen erforderlich, doch kann der hier

Gabriele.

Roman von A. Serten.

17

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Fräulein Gabriele, ich spreche als Freund
zu Ihnen.“ hatte der Geistliche mild gesagt,
„lassen Sie es Ihre Pflegeeltern nicht ent-
gelten, wenn Ihnen das Leben nicht gab,
was Sie begeherten. Müßten sich nicht die
treuen Herzen schmerzlich zusammenschließen,
die Ihnen Vater- und Mutterherz gewesen,
wenn Sie dem Hause den Rücken kehren
wollten, das Sie als kleine Weiße aufnahm,
nur weil ein Anderer nicht hielt, was Sie
erwartet von ihm. Jetzt, nun die eigene
Tochter dem Gatten folgt, nun wollen Sie
auch gehen, die Eltern einsam lassend, die
Sie so zärtlich lieben? Das kann Ihr Ernst
nicht sein, Gabriele, oder ich hätte Sie
schlecht gekannt.“

„Ich bin überflüssig im Hause meines
Onkels,“ hatte Gabriele geantwortet, „glauben
Sie, es ist besser, wenn ich gehe, für alle
Theile.“

„Gabriele!“ — Des würdigen Mannes
Stimme hatte vorwurfsvoll und schmerzlich
geklingen. „Lohnen Sie nicht durch Undank
die Liebe der Ihren, wenn Sie ihnen aber
sagen: „ich fühle, daß Ihr mir ein Gnaden-
brot gereicht habt!“ — so ist dies der
schwarzeste Undank! — Ich glaube zu wissen,
was Sie plötzlich zu einer Anderen gemacht;

kämpfen Sie gegen Ihr eigenes Herz, gegen
den Hochmuth da drinnen, aber fordern Sie
nicht von mir, daß ich diese größte Erbünde
zu pflegen, die Hand bieten soll! Brauchen
Sie indessen den Rath eines ergauten, er-
fahrenen Freundes nach anderer Richtung,
dann werden Sie ihn hier stets finden!“

Das junge Mädchen war gegangen; eine
Vertheidigung war unmöglich gewesen, was
sollte da noch lauges Warten!

Gabriele zog es vor, lieber Unrecht zu
leiden, als Unrecht zu thun, und das letztere
hätte sie, wenn sie den wahren Grund dem
Prediger mitgetheilt hätte.

Nun wollte sie aber mit Tante Konstanze
sprechen; sie mußte fort, je eher, je lieber,
das Gespräch mit dem Geistlichen hatte ihren
Entschluß noch befestigt, statt ihn wankend
zu machen, wie er beabsichtigt. — Wie sie
aus seinen Worten ersah, legte er ihr ganz
andere Motive unter, er konnte ja die rechten
nicht kennen, aber daß er überhaupt Beweg-
gründe zu wissen glaubte, erfüllte sie mit
schmerzlichen Unbehagen.

Man sprach also hier allgemein davon,
daß sie Horst geliebt, er sie verschmäht habe!
Erika kam nicht mehr in Betracht hierbei,
sie stand unter dem Schutze ihres Bräutigams.

Gabriele war es ein unerträglicher Ge-
danke, daß ihr Name, bemitleidet, auf Aller
Lippen schwebte; um keinen Preis blieb sie
hier, wo Jeder das Recht zu haben vermeinte,
sie zu bedauern!

„Tante Konstanze,“ hub sie deshalb an,
als sie mit dieser, den ersten Sonnenschein
nach der Regenzeit benutzend, im Garten auf-
und abschnitt, „Tante Konstanze, ich möchte
Dich um Deine Hilfe bitten, in einer Sache,
die mir sehr am Herzen liegt!“

Die Tante machte Halt und fragte mit
ihrer sonoren Stimme: „Nun?“

Gabriele fuhr fort: „Ich habe mir reiflich
überlegt, was ich zu thun gedenke, bitte, ver-
suche mich nicht umzustimmen, es würde Dir
doch Nichts helfen,“ und damit der Tante
keine Zeit bliebe, eine Gegenfrage zu thun,
zog sie dieselbe heftig weiter und begann
ebenso: „Onkel und Tante haben so viel an
mir gethan, daß es zu viel wäre, wollte ich
noch weiter ihre Güte in Anspruch nehmen.
Erikas Ausstattung und das, was der Onkel
ihre als Zulage geben muß, wird ohnehin
die Eltern zwingen, sich selbst bescheidener
einzurichten, ich möchte ihnen keine unnütze
Sorge sein! Ich will mich um eine Stellung
als Gesellschafterin bemühen und möchte Dich
bitten, mir dabei hilfreich zu sein!“

Es war immer Gabriele's Art gewesen,
kurz und bündig auf das Ziel loszugehen,
wenn sie eine Bitte aussprach, heute war
selbst Konstanze bestürzt über ihre knappe
Weise, besonders aber bestrebt sie der Ton,
in welchem Gabriele sprach.

„Hast Du eine bestimmte Stellung in
Aussicht?“ fragte sie daher ebenfalls ohne alle
Umschweife.

Gabriele schüttelte erröthend den Kopf:
„Ich bin zu unerfahren, ich weiß nicht,
welchen Weg ich einzuschlagen habe, Du
sollst mir eben helfen!“

„Was sagen Onkel und Tante zu Deinem
Entschlusse?“

„Sie wissen noch nichts davon!“

„Und ohne ihre Einwilligung willst Du
handeln?“

„Sie werden sie mir nicht versagen!“
Wieder klang der kalte, bittere Ton durch
Gabriele's Worte.

„Gabriele, zwischen Dir und den Deinen
ist etwas vorgefallen! Willst Du mir nicht
sagen, was es ist?“

Gabriele wich dem Blicke nicht aus, aber
sie erhob bittend das dunkle Auge: „Spere
mir das, Tante Konstanze!“ flehte sie leise.

Die Tante blickte verlegen seitwärts:
„Gabriele, wie viele täppische Hände greifen
doch dem Herrn in Deine Schicksalsfäden!“

„Nein, nein, Tante Konstanze, mein
Entschluß steht zu Herrn v. Horst in keiner
Beziehung!“

Konstanze sah prüfend in die erregten
Züge des jungen Mädchens: „Kannst Du
kein Vertrauen zu mir haben?“

„Verkenne mich nicht, Tante Konstanze,“
rief Gabriele leidenschaftlich, „dürfte ich nur
mich preisgeben, ich zögerte nicht einen
Augenblick, es zu thun; hier muß ich Andere
schonen!“

„Kind, ich verstehe Dich nicht!“ ent-
gegnete Konstanze, und um ihre Nüchternung

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

47

Kirchliche Anzeige.
Gottesdienst in Ahrensburg.
Am Mittwoch, den 26. Februar,
Nachmittags 4 Uhr: Missionsgottesdienst
von Herrn Missions-Inspektor Pastor
Bahnen in Breklum.

Anzeigen.

Aufgebot.

Das Sparkassenbuch der Spar- und
Leihkasse zu Ahrensburg Nr. 736
über 375 Mk., ausgefertigt im Jahre
1873 für den Förster Koch in Tang-
stedt, ist verloren gegangen und soll
auf den Antrag des Eigentümers, des
Höflich Preeger Försters Hugo Koch
zu Vogelhang zum Zweck der neuen
Ausfertigung amortisiert werden.

Es wird daher der Inhaber des ge-
dachten Contobuches aufgefordert,
spätestens im Aufgebotsstermin am

15. September 1896,
Vormittags 10 Uhr

bei dem unterzeichneten Amtsgericht seine
Rechte anzumelden und das Buch vor-
zulegen, widrigenfalls die Kraftlos-
erklärung erfolgen wird.

Ahrensburg, den 4. Februar 1896.

Königl. Amtsgericht



Deck-
Anzeige.
Von jetzt an bis zum 15. Juli
dies. Js. stehen drei Königl. Deck-
Sengste bei mir zum Decken.

Novellist, hellbraun.

Tambour, schwarz.

Hubertus, Fuchs.

Deckgeld a Stute 13 Mk. 15 Pf.

Beimoor, den 19. Februar 1896.

J. Schilling, Gastwirth.

Auf Manhagen pr. Ahrensburg
soll ein Posten

Steck- und
Runkelrüben

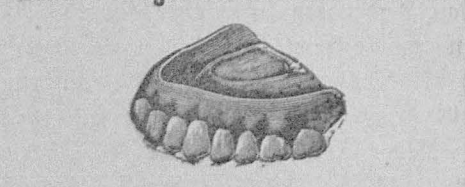
verkauft werden, per Ztr. 50 Pfg.
Manhagen, 23. Februar 1896.

H. Stender.

Zahntechnisches Atelier
in Ahrensburg

im Hause des Sattlermstr. J. Stegmann

Schmerzlose Zahn-Operationen,
Zähne reinigen Nervtödtten Plombiren.



Anfertigung
künstlicher Gebisse

unter Garantie der Brauchbarkeit.

Sprechstunden Wochentags
Vormittags von 8 bis 12 Uhr,

E. H. R. Lampe.

„Preisgekrönt Welt-
Ausstellung Chicago.“
Peiffer & Diller's
Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und aus-
giebigster Kaffeezusatz.
General-Vertretung
Gebr. Bruhn in Hamburg.

Von meiner Einkaufsreise nach Berlin zurückgekehrt, findet täglich Eingang der

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

in außerordentlich reicher Auswahl statt.

Zur Einsegnung

empfehle als besonders preiswerth:

Schwarze Cachemire in reiner Wolle, Meter von 80 Pfg. an.

Farbige Kleiderstoffe in reiner Wolle, Meter von 75 Pfg. an.

Jaquetts, in hell und schwarz, nur neueste Facons, viele einzelne aparte Sachen von Mk. 5 an.

Regenmäntel von Mk. 7,50 an.

Kragen in farbig und schwarz, von 1 Mk. 75 Pfg. an.

Konfirmanden-Anzüge

zu 9 Mk., 12, 15, 18, 20, 24 und 30 Mk.

Konfirmanden-Hüte, Stück von 1 Mark an.

Julius Weil, Nachfolger.

Da ich bekanntlich meine sämtlichen Thees siebe, ist infolge des bedeutenden Absatzes in meinen Blatt-Thees mein Lager in Grus-Thee so enorm angewachsen, dass ich mich entschlossen habe, einen

Ausverkauf

Grus-Thee

zu ausnahmsweise billigen Preisen zu veranstalten, welcher von Montag, 24. Februar bis Freitag, 28. Febr. incl., stattfindet.

Preise für diese 5 Tage:

Grus-Thee

Table with 3 columns: Nr. 1, Nr. 3, Nr. 4. Each column lists price per Pfund and per 3 Pfund for different tea grades.

Ferner empfehle meine bekannten Marken:
Souchong per Pfund Mk. 1.60, 2, und 2.40.
Melange pr. Pfund Mk. 2.50, 3, und 3.50.
aus Souchong, Pecco, Congo und Pecco-Blüthen.

Schriftliche Aufträge werden prompt erledigt.

James Katzenstein,

Fernsprecher Amt II., 6399. Thee-Versand-Haus, Hamburg.

Hamburg, Ness Nr. 2, gegenüber Commerz- und Disconto-Bank.

Friedrichsruher Thonwerk bei Reinbeck

empfiehlt Deutsche Hohlstrangfalzziegel, D. R.-P. 45165, für landwirthschaftliche Gebäude, beste, wetterbeständige Dachbedeckung, weil der Ziegel durch seine Canäle Isolier-schichten bildet und das Verdorben des unter dem Dach lagernden Getreides verhindert, somit einzigen Ersatz für das Strohdach bietet. Dazu werden passende Glasfalzziegel sowie Fensterrahmen mit Falzen, welche bequemstes und schnelles Verlegen des Falzziegels daches ermöglichen, geliefert. Falzziegelproben gratis ab Werk. Vertreter: P. Wagner, Hamburg.

Sterbekleider in allen Größen stets vorrätzig bei Frau Gosch.

Privat-Vorbereitungsanstalt für die Aufnahme-Prüfung als Postgehülfe.

1895 best. v. 30 Jögl. 29. Eich. Ausb. Bill. Preis. Zahlr. Empfehl. Prospekt. Stiel, Febr. 96. J. Dohrn, Just.-Vorst.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweiße Haut. Vorrätzig a Stück 50 Pfg. bei Aug. Prahl.

Gesucht zum Mai für zwei ältere Damen in einem guten bürgerlichen Hause

Jahrespension. Möbel werden mitgebracht. Offerten zc. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen n. Plombiren

bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kröger, Lindenhof in Ahrensburg und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Kaufmann Lüttgens in Bargteheide zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Meinfeld.

Stets gleichmässiges Getränk, wohl-schmeckend und nahrhaft. STOLLWERCK'S Herz CACAO. In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorrätzig.

Standesamts-Nachrichten von Sied.

Monat Januar. Geboren: Am 18. Sohn dem Fuhrer Franz Hinrich Friedrich Orien in Hausdorf. 24. Tochter dem Zimmermann Hans Joachim Heinrich Wegener in Detzendorf. Aufgeboten: Am 1. Arbeiter Jochim Heinrich Wilhelm Stahmer in Hoisdorf mit der Dienstmagd Anna Catharina Sophia Krüger daselbst. 23. Landmann Johann Franz Heinrich Glunz in Sied mit Fr. Marie Henriette Friederike Anna Jachwitz in Hamburg, Billhörnerlanalstraße Nr. 9, 1. Etage. Berechtiget: Am 12. Knecht Jochim Hinrich Friedrich Lange in Hoisdorf mit der Dienstmagd Catharina Margaretha Elisabeth Martens dal. 26. Arbeiter Jochim Heinrich Wilhelm Stahmer in Hoisdorf mit der Dienstm. Anna Catharina Sophia Krüger daselbst. Gestorben: Am 7. Ehefrau Catharina Margaretha Magdalena Dabelstein geb. Koops in Papen-dorf, 67 Jahre alt.

Futtermittelmarkt. Original-Bericht von G. & D. Lüders, Hamburg.

In Uebereinstimmung mit den ausländischen Märkten war auch hier in dieser Woche rege Nachfrage bei anziehenden Preisen. Reisfuttermehl sehr knapp und höher. Baumwollsaatmehl besser. Tendenz: steigend. Reisfuttermehl Mk. 3,65 bis Mk. 3,80 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Reisfuttermehl Mk. 2,25 bis Mk. 5,10 pr. 50 Ko. ab Amsterdam und Antwerpen. Reisfuttermehl Mk. 3,90 bis Mk. 4,10 pr. 50 Ko. ab Magdeburg. Reisfuttermehl Mk. 2,20 bis Mk. 5,00 pr. 50 Ko. ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mk. 3,90 bis Mk. 4,70 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Getrocknete Getreideschlempe Mk. 4, — bis Mk. 3,50 pr. 50 Ko. ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mk. 3,40 bis Mk. 3,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Erdnusskuchen und Erdnussmehl Mk. 5,30 bis Mk. 5,80 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mk. 4,80 bis Mk. 5,00 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Cocosnusskuchen und Cocosnussmehl Mk. 3,80 bis Mk. 4,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Palmernusskuchen Mk. 3,35 bis Mk. 3,50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Rapskuchen Mk. 4,30 bis Mk. 4,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Mais, verzollt, Mk. 4,40 bis Mk. 4,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenkeie Mk. 3,80 bis Mk. 4,00 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Roggenkeie Mk. 3,80 bis Mk. 4,00 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Hamburg, den 22. Februar 1896. G. & D. Lüders.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 25.: Wolfzig mit Sonnenschein, Niederschläge, wärmer. 26.: Wolfzig mit Sonnenschein, nahe Null, Sturmwarnung.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M Y C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19